

NORWEGEN

ANDRÉ OKTAY-DAHL
ELISABETH BAUER
INKEN SITTLER

Juli 2016

www.kas.de/lettland

Norwegens Regierung setzt auf eine Umstrukturierung des Staatshaushaltes

NORWEGENS WIRTSCHAFT MUSS SEINE ABHÄNGIGKEIT

VOM ERDÖL VERRINGERN

Der Rückgang der Ölpreise von rund 110 USD (ca. 97 Euro) pro Barrel im Sommer 2014 auf aktuell unter 50 USD (ca. 44 Euro) bringt Norwegens Reichtum in Gefahr. Die Entwicklungen der Öl- und Gaspreise war im letzten Herbst schwächer als erwartet, obwohl die Ölpreise in den letzten zwei Monaten wieder leicht angestiegen sind. Dies hat zur Folge, dass der norwegische Staat einen Teil des Schadens in Form von niedrigeren Einnahmen aus den Erdöl-Aktivitäten trägt. Ebenso wächst der staatliche Öl-Fonds langsamer als prognostiziert.

Gesunkene Wettbewerbsfähigkeit

Seit mehreren Jahrzehnten ist die Erdöl-Industrie ein wichtiger Faktor für das norwegische Wirtschaftswachstum. Die gestiegene Nachfrage nach dem Brennstoff hat zu hohen Einnahmen, Umsätzen und gut bezahlten Arbeitsplätzen geführt, während die allgemeine norwegische Wettbewerbsfähigkeit in den letzten zehn Jahren stark gesunken ist.

Die Förderung und Verarbeitung von Erdöl bleibt für die norwegische Wirtschaft auch in den kommenden Jahrzehnten von großer Bedeutung, jedoch kann sie nicht allein der Wirtschaftsmotor für neue Jobs sein. Ganz im Gegenteil: Das Ende des fossilen Rohstoffs Erdöl ist absehbar. Dieser Erkenntnis hat die norwegische Regierung in ihrem neuen Vorschlag zum Staatshaushalt Rechnung getragen, indem sie ein stärkeres En-

gagement für Investitionen in Infrastruktur, Forschung und Innovation fordert.

Arbeitslosigkeit in Süd und West

Sowohl die Wirtschaft, als auch die Industriestruktur müssen in Norwegen neu aufgestellt werden. Der derzeit zu verzeichnende Rückgang der Preise für Erdöl und Erdgas kommt früher als ursprünglich prognostiziert. Gleichzeitig bringt eine reduzierte Aktivität in den der Erdölindustrie verwandten Branchen eine steigende Arbeitslosigkeit mit sich, vor allem in Süd- und Westnorwegen. Die Arbeitslosenquote ist in Norwegen von 4,37 Prozent (Stand 2015) auf momentan 4,6 Prozent gestiegen. Damit hat die Arbeitslosenquote ihren Höchststand seit 2006 erreicht.¹ Die Unternehmensberatung Meron Business Economics rechnet weiterhin bis 2020 mit einem Wegfall von 100.000 Arbeitsplätzen in der Ölbranche, sollte sich der derzeitige Trend fortsetzen.² Ebenso ist das BIP Norwegens von 389,48 Milliarden USD (Stand 2015) auf 366,87 Milliarden USD (Stand 2016) gesunken.³ Ein deutlicher Unterschied ist sowohl bei der Arbeitslosenquote, als auch beim BIP im Jahreswechsel von 2014 auf 2015 zu erkennen. Daher ist die wichtigste Herausforderung die Schaffung neuer, profitabler und langfristiger Ar-

¹<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/17323/umfrage/arbeitslosenquote-in-norwegen/>

²<http://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/oel-kupfer-aluminium-in-norwegen-stehen-100-000-oel-jobs-auf-dem-spiel/12584770-3.html>

³<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/14409/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-in-norwegen/>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NORWEGEN

ANDRÉ OKTAY-DAHL
ELISABETH BAUER
INKEN SITTLER

Juli 2016

www.kas.de/lettland

beitsplätze sowie eines wettbewerbsfähigen Arbeitsmarkts, der den Wohlstand in Norwegen sichert. Angesichts der skizzierten Abhängigkeit Norwegens vom Öl ist diese Herausforderung nicht unbedeutend.

Maßnahmen des Staatshaushaltes für 2016

Dieses Jahr wurde in diesem Zusammenhang ein Maßnahmenpaket im Parlament verabschiedet, welches vor allem zum Ziel hat, Beschäftigung in den Bereichen, die durch niedrigere Ölpreise gefährdet sind, zu sichern und auszubauen. Die norwegische Regierung schlug zudem am 11. März einen revidierten Staatshaushalt mit zusätzlichen Maßnahmen in Süd- und Westnorwegen vor, der über 900 Millionen Norwegischen Kronen (NOK) (dies entspricht 96 Millionen Euro) umfasst, und diese Regionen nachhaltig zu stärken. Nach Meinung der Regierung sollen diese Maßnahmen möglichst schnell zu neuen Arbeitsplätzen in den Branchen führen, die besonders von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, etwa in den Bereichen Bau und Infrastruktur. Ziel ist laut des bestehenden Staatshaushalts 2016 eine Restrukturierung, welche die Schaffung und Sicherung neuer Arbeitsplätze im privaten Sektor anstrebt. Auch soll eine Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen diese Umstrukturierung unterstützen. Dies bedeutet Änderungen im Steuersystem, eine bessere Infrastruktur und die Förderung kompetenter Arbeitskräfte. So soll die Wettbewerbsfähigkeit Norwegens gesteigert und dadurch wirtschaftliches Wachstum und sichere Arbeitsplätze erzielt werden.⁴ Beispielsweise wird der Körperschaftssteuersatz im Jahr 2016 von 27 auf 25 Prozent gesenkt. Im Folgejahr soll er dann weiter auf 22 Prozent sinken. Steuersenkungen von 9,1 Billionen NOK (ca. 960 Milliarden Euro) für Unternehmen und Einzelpersonen im Jahr 2016 sind ebenso vorgesehen.

Allerdings wurde am 18. Mai dieses Jahres ebenfalls entschieden, dass an 13 Ölunternehmen Genehmigungen für neue Ölboh-

rungen vergeben werden. Eingeschlossen ist auch ein Gebiet in der Barentssee, das sich Norwegen seit 1994 als neuen Sektor für die Ölindustrie erschlossen hat. Drei von zehn Lizenzen genehmigen unmittelbare Bohrungen an der Seegrenze zu Russland. Zwei dieser drei Genehmigungen gingen an den norwegischen Konzern Statoil. Die dritte erhielt das norwegische Ölunternehmen Det Norske, Stakeholder dieses Unternehmens ist der russische Ölkonzern Lukoil. Die Lizenzen sind stark umstritten. Einerseits bieten mögliche Entdeckungen neuer Ressourcen die Chance, der Ölindustrie Norwegens neuen Aufschwung zu verleihen, andererseits könnten diese neuen Bohrungen das Ökosystem zunehmend gefährden. Die anderen zehn Genehmigungen erhielten das schwedische Unternehmen Lundin, die amerikanischen Unternehmen Chevron und ConocoPhillips sowie das britische Unternehmen Centrica.⁵

Kritik von Experten und Opposition

Experten und die Opposition kritisieren die Regierung für ihren Vorschlag eines revidierten Staatshaushaltes vom 11. Mai aus verschiedenen Gründen. Die Sozialdemokraten sind der Meinung, dass die norwegische Regierung zu langsam reagiert und für die angestrebten Maßnahmen zu viel Geld aus dem staatlichen Öl-Fonds eingeplant habe. Für den aktuellen Staatshaushalt schlägt die Regierung vor, die Ausgaben von 195,2 Milliarden NOK (ca. 20,8 Milliarden Euro) auf 205,6 Milliarden NOK (ca. 21,8 Milliarden Euro) zu erhöhen. In diesem Jahr kommt jeder achte Cent des Staatshaushalts aus dem Öl-Fonds. „So kann es nicht weitergehen“, ist die kurze Zusammenfassung von Professor Øystein Thøgersen von der Norwegian School of Economics (NHH). Øystein hat einen Ausschuss geführt, der zu der Empfehlung gelangte, das Geld des staatlichen Öl-Fonds langsamer über einen längeren Zeitraum für Wirtschaftsmaßnahmen einzusetzen. Hierbei fügte er hinzu: „Es ist richtig, auf die wirtschaftlichen Bedingungen zu schießen, aber ich habe Angst vor einer

⁴http://www.statsbudsjettet.no/upload/Statsbudsjett_2016/dokumenter/pdf/nationalbudget2016.pdf

⁵<https://www.theguardian.com/world/2016/may/19/norway-arctic-new-oil-drilling-licences>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NORWEGEN

ANDRÉ OKTAY-DAHL
ELISABETH BAUER
INKEN SITTLER

Juli 2016

www.kas.de/lettland

*Situation, bei der wir über lange Zeit das Pedal bis aufs Metall durchtreten. Wahrscheinlich haben wir das Jahr mit den höchsten Einnahmen aus der Erdölförderung bereits hinter uns.*⁶ Unterstützt wird Thøgersen von Øistein Olsen, dem Chef der norwegischen Zentralbank. Die Zentralbank vertritt den Standpunkt, dass die heutigen Ausgaben und die damit verbundenen Anstrengungen gegen die Arbeitslosigkeit verstärkt werden müssen und 2016 als ein außergewöhnliches Jahr angesehen werden muss.

Hilfe durch Abwertung der Währung

Die norwegische Wirtschaft profitiert von der Abwertung der Landeswährung. Die norwegische Krone (NOK) verlor in den letzten drei Jahren bis Ende 2015 deutlich an Wert. Zwar wertete sie im ersten Quartal 2016 wieder etwas auf, allerdings steht die damit noch immer fast 20 % niedriger als zu Beginn des Jahres 2013. Der aktuelle Kurs der Norwegischen Krone liegt bei 9,2225 (Kursdatum: 08.06.2016). Das ist vor allem für Exportunternehmen und Zulieferer der Erdöl-Industrie, die mit Wettbewerbern aus dem Ausland konkurrieren, von Vorteil.

Verhandlungen und das Schicksal der Parlamentswahlen

Die Regierung hat in dieser angespannten Situation mit der Liberalen Partei und den Christdemokraten im Parlament über den vorgeschlagenen revidierten Staatshaushalt verhandelt. Seit den letzten Parlamentswahlen im Jahr 2013 besteht die Regierungskoalition aus der Konservativen Partei und der Fortschrittspartei. Die Liberalen stellten sich entschieden gegen höhere Ausgaben, gespeist aus dem Öl-Fonds, während die Christdemokraten diesbezüglich eine offenere Haltung einnahmen. Die Verhandlungen waren ein wichtiger Test für Premierministerin Erna Solberg (Høyre). Sie weiß, dass der Erfolg in den Parlamentswahlen im nächsten Herbst davon abhängt, die Wähler von ihrer Wirtschaftskompetenz zu überzeugen. Denn

gerade in diesem Bereich wird der Sozialdemokratischen Partei traditionell in den Augen der Wähler eine höhere Glaubwürdigkeit zugeschrieben. Die Verhandlungen verliefen diesmal nahezu reibungslos, gewichtige Änderungen wurden indes nicht vorgenommen. Aber Solberg weiß auch, dass die größte Herausforderung im Herbst noch bevorsteht. Dann wird sie den letzten Vorschlag ihrer Regierung für den Staatshaushalt vor der nächsten Wahl präsentieren. Die neue Herausforderung besteht daher in einem wirtschaftsfördernden Staatshaushalt für 2017.

⁶Nettavisen (Norwegische Webzeitung) am 22. Mai 2016